

Alpenpflanzenenerfolge des Alpengartens Rannach-Graz und Bestellung von Fachkundigen

Mattighofen, 18. 1. 1962

Lieber Herr Direktor!

Der versprochene Brief kommt nun auch endlich. Die Liste der zu beantwortenden Briefe will nicht kleiner werden. Immer ist da noch ein Dutzend und immer wieder kommen neue dazu. Neulich schrieb der Naturschutzbeauftragte aus Erfurt, es sei ihm auf Umwegen gelungen, mein Buch über die Alpenpflanzen im Garten zu bekommen, und beim Lesen sei ihm der Mund wässrig geworden nach Androsace-Arten. Es ist sonderbar, daß unter den vielen Tauschverzeichnissen keines die hochalpinen Androsace-Arten enthält, so daß es fast aussieht, als würden diese nur im Rannachgarten gedeihen. Von *Androsace imbricata* (auf dem Gipfel des Hausberges unter dem Felsendach) hatte ich recht viele Samen. Es wurden aber so viele bestellt, daß sie mir schließlich doch ausgingen. Diese *Androsace* blühte ja im abgelaufenen Jahr wirklich wundervoll, und ich wundere mich nur, warum sie so wenig in Kultur ist. SCHACHT hat sie in München im Gewächshaus (Alpinumhaus) aber gar nicht so schön wie sie auf der Rannach ist. Auch Prof. REICHSTEIN schreibt, sie gedeihe am besten unter Glas. Mir kommt aber vor, sie will gar nicht so verzärtelt sein. Ein Wiener Alpenpflanzenfreund, der im Frühjahr bei einer Alpengarten-Pflanzen-Konferenz in England und in Schottland (Edinburg) war, schickte mir den gedruckten (208 Seiten) Bericht über diese Tagung. Da steht zu lesen, daß ein Schotte aus Aberdeen eine hohe Auszeichnung (Georg-Forrest-Medaille) für eine schöne Pflanze von *Androsace imbricata* bekommen habe. Wenn dieser Wiener im Frühjahr wieder auf die Rannach kommt, werde ich ihn fragen, ob die schottische Pflanze noch schöner war als die unserigen, die ja herrlich reich blühten, so daß man von den Blättern gar nichts sah. Sehr schön blühte auch das auf der Rannach entstandene *Epilobium fleischeri album*, eine weiße Abart des Fleischer Weidenröschen, rein weiß, mit roten Staubbeuteln. Ich hatte vor zwei Jahren von einem weißblühenden Exemplar Stecklinge gemacht, so hatte ich im letzten Jahr schon vier Pflanzen in voller Blüte. Sie machten auch reichlich Samen, und ich baute gleich auch davon an, um zu sehen, ob die Samenpflanzen schon konstant sind. Als Gegenbeweis gegen WIDDERS sonderbare Behauptung, daß Alpenpflanzen im Rannachgarten degenerieren, machte ich im abgelaufenen Jahr gegen 200 Farbaufnahmen, die recht gut ausfielen. Bei der Kuratoriumsitzung Ende Oktober stand ich auf dem Programm als erster mit einem Farbdiaavortrag über den Alpengarten mit anschließender Führung. Mir paßte das insofern recht gut, weil ich bei dieser Gelegenheit den Herren meine Meinung sagen konnte. Als Einleitung sagte ich, daß ich den Besuchern, die da sagen: „Hier heroben ist's wie im Paradies“, immer antwortete: „Ja, mit dem Unterschied, daß der Satan außerhalb haust, droben auf der Berggras.“ Anschließend zählte ich dann die Stellung-

nahmen des Ringer auf, die ich dann in Form des drei Maschinseiten umfassenden Sündenregisters an das Kuratorium schickte. RINGER hatte sich ja nicht getraut, zur Sitzung zu kommen. Er hatte als Vertreter Sekretär MÖSCHL und den Nachbarn KÖBERL geschickt. Dr. Gaisbacher antwortete ihm auf sein Gerede sehr scharf: „Der Bürgermeister ist für die Gemeinde da, nicht umgekehrt.“ Ich erzählte auch die Geschichte vom Landesbauamt, daß die Hauptschuld sei, das sich das Alpenhaus nicht halten ließ. Als ich sagte, daß wir dort zu einem grantigen Hofrat gerufen wurden, lachten alle. Sehr gut gefiel mir Bürgermeister SCHERBAUM, der sich für alles sehr interessierte und sich gewiß dafür verwenden wird, daß die Gemeinde dem Kuratorium beiträgt. KOREN und WEGART, die eigentlich die Einberufer der Sitzung waren, erschienen nicht. KOREN soll an einem Herzinfarkt erkrankt sein. Ich glaube, daß beide nicht Gegner des Alpengartens sind, aber sie getrauen sich in der Angelegenheit nichts zu unternehmen.

Daß das Rhinoceros zur Familie der Dickhäuter gehört, haben wir schon in der Schule gehört. Es gibt auch eine Kategorie von Dickköpfen, die „Her-ein!“ sagen, wenn man ihnen mit einem Prügel auf den Schädel klopft. Es ist unglaublich, daß ein Landeshauptmann auf das Geschwätz eines Landbürgermeisters mehr gibt, als auf die ersten Funktionäre der Kulturabteilung und des Naturschutzbundes der Landesregierung. Hofrat POTOSCHAN, der Direktor der steirischen Landeseisenbahnen, wurde zum Geschäftsführer des Kuratoriums ernannt. Er war im Sommer fast jede Woche einmal im Alpengarten, und es ist viel wichtiger, solche Leute in das Kuratorium zu wählen, die am Alpengarten wirklich interessiert sind, als sogenannte Prominente, die vor lauter Prominenz gar nicht Zeit haben, sich um den ALPENGARTEN zu kümmern.

Dr. W. Kriechbaum

Wichtige Bedachtnahmen für die Alpengartenanlage

Dem Kulturbeet steht außer zwei größeren Wasserbecken eine eingebaute Wasserleitung mit sieben Schlauchanschlüssen zur Verfügung, die nach Bedarf über das weitere Gelände verlängert werden kann. Die beiden Dachrinnen sind mit Klappen versehen, so daß das Regenwasser in untergestellten Tonnen aufgefangen werden kann.

Pflanzenbeschaffung: Die Beschaffung der für den Alpengarten erforderlichen Pflanzen ist insofern etwas schwierig, als, wie schon erwähnt, von den einzelnen Arten jeweils eine größere Anzahl benötigt wird. Abgesehen von einigen Pflanzenankäufen, durch die ein gewisser Grundstock geschaffen wurde, sollen die Pflanzen, wie auch schon erwähnt wurde, zur Hauptsache aus Samen und aus Stecklingen herangezogen werden. Für die Samenbeschaffung stehen drei Wege offen: der Samentausch mit botanischen Gärten, das Sammeln von Samen am natürlichen Standort der Pflanzen und die Gewinnung von Samen aus Mutterpflanzen, die im Garten ausgesetzt sind. Die Anzucht selbst wird erst allmählich ausgebaut. Geplant ist die Anlage eines eigenen Anzuchtgartens im Gelände selbst. Vorläufig stehen für die Anzucht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Alpengarten, Zeitschrift f. Freunde d. Alpenwelt, d. Alpenpflanzen- u. Alpentierwelt, des Alpengartens u. des Alpinums](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [20_4](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaum Wilhelm

Artikel/Article: [Alpenpflanzenerfolge des Alpengartens Rannach-Graz und Bestellung von Fachkundigen. 24-25](#)